

BACHELOR-PROJEKT: AKTIVITÄTEN VON PRÄDATOREN IM UMFELD EINES PRÄDATIONSSCHUTZZAUNS UND DEREN EINFLUSS AUF DEN BRUTERFOLG.

Hintergrund

Viele Wiesenvogelarten weisen seit einigen Jahrzehnten abnehmende Bestandstrends auf. Als der dafür verantwortliche demografische Faktor wurde ein nicht ausreichender Reproduktionserfolg identifiziert. Dieser ist zunehmend auf den hohen Prädationsdruck auf Gelege und Küken zurückzuführen. Bei den Gelegen sind dafür vor allem Raubsäuger und Ratten verantwortlich, bei den Küken auch Vögel. Durch gezielte Managementmaßnahmen, wie die Errichtung von Prädationsschutzzäunen, lässt sich dieser Prädationsdruck auf Gelege nachweislich reduzieren. Zurzeit laufen in Schleswig-Holstein Untersuchungen, ob dies auch im Hinblick auf den Bruterfolg der Fall ist. Allerdings werden in diesem Rahmen kaum die Aktivitäten/das Vorhandensein von potenziellen Prädatoren unter den Vögeln (Greifvögel, Möwen, Rabenvögel) und kleineren Säugern (Hermelin, Ratten) untersucht.

Ziel

Im Rahmen einer Bachelorarbeit soll untersucht werden, in welchem Maß potenzielle Prädatoren von Wiesenvogelgelegen und -küken innerhalb und im Umfeld eines ca. 85 ha umfassenden Prädationsschutzzaauns im Katinger Watt zur Brutzeit aktiv sind und welche Rolle sie als Prädatoren von Gelegen und Küken innerhalb und außerhalb des Zauns spielen.

Projektdetails

Zur Brutzeit (Ende März – Ende Juni) 2025 werden auf den Eiderdammflächen im Katinger Watt:

- Beobachtungen am Tag zu Greifvögeln, Möwen und Rabenvögel durchgeführt;
- Beobachtungen von nachtaktiven Prädatoren mittels einer Wärmebildkamera durchgeführt;
- Spurraster ausgebracht, um Aktivitäten von Prädatoren permanent zu überwachen;
- Beißstäbe für Ratten ausgebracht, um deren An- bzw. Abwesenheit feststellen zu können.

Parallel zu den Untersuchungen werden in einem Landesprojekt innerhalb des Prädationsschutzzaauns der Schlupf- und Bruterfolg von Kiebitzen und Uferschnepfen untersucht. Dabei kommen Nestkameras zum Einsatz und es werden Küken beider Arten mit Radiosendern ausgestattet. Die so gewonnenen Daten werden zur Auswertung dem Bachelor-Projekt zur Verfügung gestellt werden.

Finanzielle Mittel stehen von unserer Seite aus leider nicht zur Verfügung.

Voraussetzungen

Voraussetzung ist die Bereitschaft und die Fähigkeit lange Stunden und auch an Wochenenden im Freiland zu arbeiten. Greifvögel, Möwen und Rabenvögel sollten sicher im Flug bestimmt werden können.

Kontakt

Anne Evers, Naturschutzzentrum Katinger Watt, Anne.Evers@nabu-sh.de
Volker Salewski, Michael-Otto-Institut im NABU, Volker.Salewski@nabu.de